



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 5. Die allerheiligste Jungfrau Marja ist ein Fürbitterin/ und Christus ein
Fürsprecher/ allein für die jenige/ welche das Jhrige auch darzu thun.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Umb mit haben einhalten können; als den Noe/der den Sünd-Fluß mit hat können abwenden; den Daniel/der die Gefangenschaft des Volcks mit verhindernen können/und den Job/der sein Land und seine Kinder mit hat erretten mögen. Damit dann die Fürbit der Heiligen für andere bey Gott etwas erhalte/so muß auch die Buß der Sünd der darzu kommen.

18.

Dies zu erklären dienet jenes/was dem Volck Israel widerfahren ist. Es hat der Prophet Samuel ihnen vorgehalten/was für einen grossen Fähler sie begangen/das sie einen König begehet/welches ihnen übel außschlagen werde. Hierauff hat das Volck den Samuel gebetten umb sein Fürbit bey

1. Reg. 12.

GOTT/das er ihnen verzeihen wolle: Ora pro servis tuis ad Dominum. Der Prophet verspricht ihnen solches fleißig zu thun: Abiit à me, ut celsum orare pro vobis. Er hat es auch gethan: aber was hat es ihnen genuset? der H. Chrylostomus sagt/es hab sie nichts geholfen/die Straff seye nit außgeblieben: Quid profuit, (Samuel) Israelitis? nonne

S. Chryl. hom. 1. in 1. ad Thefal.

omnes perierunt? Zu einer anderen Zeit/als die Israeliten wegen der Philistäer in grosser Furcht waren/haben sie widerumb bey dem Samuel angehalten umb sein Fürbit: Necelles pro nobis clamare ad Dominum. Lasse doch nit ab/sprachen sie/für uns bey Gott zu bitten. Samuel hat es gethan/und darauff haben sie einen herrlichen Sieg wider ihre

1. Reg. 7.

Feind erhalten: Persecuti sunt Philistaeos & percusserunt eos. Wer soll sich nit verwundern über dise so unterschiedliche Würckungen der Fürbit? ist es nit eben der Samuel,

der in beyden Gelegenheiten für sie bittet? ist es nit eben ein Volck/für welches er bittet? oder ist etwa der Samuel das erste mahl/da er für sie gebetten/nit eben so heilig gewesen/als das andermahl? oder ist sein Gebet nicht so eyfferig gewesen/dises ist nit zu glauben; warumb erhört ihn dann Gott nicht beyde mahl? O wie wohl antwortet der Heil. Chrylostomus! darumben/(sagt er) ist das Gebett nit beyde mahl erhört worden/dieweil das Volck das einemahl nit also beschaffen gewesen/wie das andere mahl. Da Gott der Herr die Fürbit des Propheten nit angehört/da waren die Israeliten voller Sünden/darumb ob gleich der Heilige vor sie gebetten/ist er doch nit erhört worden. Da er aber umb den Sieg wider die Philistäer für sie gebetten/hatten die Israeliten die Bögen-Bilder hinweg gethan; sie hatten gefastet/sie hatten ihre Sünden bereuet/und das Wasser ausgeschüttet/zum Zeichen der Buß. Da dann hat ihnen die Fürbit des Propheten genuset/das sie den Sieg über den Feind erhalten. Ipse Samuel, (sagt der heilige Chrylostomus) ipse Samuel oravit pro Israelitis, & impetravit, quando ipsi quocuoq; Deo grati erant, & accepti, fugarunt, & propulsarunt inimicos. Das verstehet sich auch von uns. Wann der heilige Franciscus für uns bitten und anhalten soll/das dise Plage von uns abgenommen werde/soll bey seiner Fürbit auch unser Buß gefunden werden. Es müssen beyde beysammen seyn/die Buß und das Gebett: Si deprecatus me fuerit, & egerit penitentiam.

* * *

Der fünffte Absatz.

Die Allerheiligste Jungfrau MARIA ist ein Fürbitterin/und Christus ein Fürsprecher/allein für diejenige/welche das ihrige auch darzu thun.

19.

Wir sehen/das bey diser Procession auch die heiligste Mutter Gottes angeruffen/und dero schöne Bildniß öffentlich herumbgetragen wird. O dises stehet gar wohl: aber wer kan gedencken/das dise allerreinste Mutter Gottes für diejenige bitten werde/welche nit ablassen/ihren liebsten Sohn Jesum Christum zu beleidigen? Es muß nothwendig die Rebecca entzwischen kommen/wann Isaac den Seegen ertheilen soll. Aber sie bemühet sich/das den Seegen der demüthige Jacob bekomme/und nit der wilde Elau. Bey dem Aufzug der Israeliten aus Egypten hat sich eine Saul zwischen die Israeliten/und die Egyptier gesetzt; es ware aber zugleich ein Wolcken-Saul/und ein Feur-Saul: Per columnam ignis & nubis. Sie ware von Feur/sagt Abul. ibi. Abulensis. damit sie den Israeliten bey der Nacht leuchtete: und sie ware auch ein finstere Wolcken/damit sie die Egyptier verblendete: Quantum ad partem Hebraeorum,

Exod. 14.

Abul. ibi.

4. 8.

quam illuminabat, vocabatur columna ignis; quantum autem ad partem Aegyptiarum, quam caligabat, vocabatur nubes. O MARIA, du Mutter der Barmherzigkeit/dich ruffen wir an in unserm Elend! aber O meine Christen/derjenige/der durch sie den Seegen erlangen will/der muß ein demüthiger Jacob seyn:dann wann er ein hoffärtiger Elau ist/so wird er den Seegen nit bekommen/obwohlen sie ein so gütige Mutter ist. O MARIA! ein Feur-Saul/und auch ein Wolcken-Saul wirst du genemmet von dem andächtigen Diener Bonaventura: Maria columna ignis est. Maria ist ein Feur-Saul: Sie wird mit ihren Gnaden-Strahlen erleuchten die wahre Israeliten: herentgegen wird sie ein finstere Wolcken seyn gegen die gottlosen Egyptieren. Derjenige muß zuvor auß dem sündhaftigen Egypten herauß gehen/der das hülfreiche Liecht von Maria erfahren will.

Ameko werdet ihr verstehen/warumb die

Kirchen Gottes von dieser Frauen sagt, was in dem Buch der Weisheit von Christo geschrieben stehet / da er genennet wird: Speculum sine macula, ein Spiegel ohne Mackel. Wird sie villeicht also genennet wegen der Reimigkeit ihrer Empfängnis? oder wegen des Crystals ihrer Jungfrauschafft? oder weil sie ein Spiegel ist, in welchen ein Christ sehen soll, damit er sein Leben wohl anordne? Ja; aber es ist dessen auch noch ein andere Ursach: Sie wird ein Spiegel genennet auch darentwegen / diereil sie uns als ein gültige Mutter Gottes den Herrn in ihr selber darstellt. Aber wie? mercket mit Raulino, was ihr etwan an dem Spiegel nie beobachtet hat: nimm eimer auß euch den Spiegel in die Hand / rede er gegen demselben: wird der Spiegel sein Stimm und seine Wort zu sehen fürstellen? Nein; aber neige er den Kopf / oder die Hand / so werdet ihr sehen, daß also bald in dem Spiegel auch dieses fürgestellt wird. Der Spiegel zeigt die Stimmen nit an / sondern die Handlungen / und Bewegungen: er zeigt nit die Wort / sondern die Werck: Speculum, (sagt Raulinus) representat motum, non sonum. So sollen dann die Christen mercken, daß die allerheiligste Mutter / als der reiniste Spiegel Gottes dem Herrn unser Nothdurfft und Anligen vorstellt; aber dieses thut sie / wann auch wir uns für den Spiegel stellen / und vor demselben nit nur schreyen / bitten / und betten / sondern auch die Hand rühren / unsere Sünden beweinen / Buß thun / und gute Werck verrichten: Representat motum, non sonum. Der Spiegel stellet die Bewegung vor / nit aber die Stimm. So laßet uns dann zu unserer Bitt auch die Buß hinzu thun; alsdann werden wir durch die Fürbit Mariä Hülf erlangen in dem gegenwärtigen Elend. Et egerit poenitentiam.

21. Wir haben leztlich bey unserer Procession und Bitt: Gang auch die Bildnus Jesu von Nazareth herumgetragen / umb dem ewigen Himmlischen Vatter die kostbarste Verdienst seines liebsten Sohns vorzustellen / und dardurch Barmherzigkeit von ihm zu erlangen. Es ist außser allen Zweifel dieses das beste Mittel die verlangte Hülf zu erwerben. Aber was wird auch dieses Mittel helfen / wann unsere Sünden dessen Nachdruck und Krafft verhindern? Was hat es dem linken Schächer geholffen / daß er Jesum Christum so nahe bey sich gehabt an jenem Tag / der keinen seines gleichen gehabt / noch haben wird; an jenem Tag / sage ich / wo die Barmherzigkeit Gottes / wie ein überlauffender Fluß sich ergossen hat? Es hat ihm nichts geholffen / sagt der heilige Cyprianus, daß er so nahe bey Christo gewest / diereil er nit aufgehöret hat Christum zu lästern: Unus de his, qui penebant, latronibus blasphemabat eum. Ihr werdet villeicht sagen / der andere Schächer habe ihn auch gelästert. Wahr ist es; aber er hat Neun und Christel. Decker. II. Theil.

Leyd erweckt über sein Sünd / und hat umb Verzehung gebetten: Domine memento mei. O Herr gedencke meiner. Für denjenigen / der seine Sünd beweinet / ist Hülf und Gnad bey Christo zu finden: aber nit für denjenigen / der zwar Hülf begehrt / aber kein Buß würcket: Non potuit, (seynd die Wort des heiligen Cypriani) illi crucis prodesse consortium, cujus malitiam non expiabat poenitentia lavacrum. Unser Mutter die Christliche Kirch lehret uns die rechte Weiß zu betten in den Priesterlichen Tag: Zeiten / welche sie jedes mahl anfanger: Deus in adiutorium meum intende; Domine ad adjuvandum me festina. O Gott komme mir zu Hülf; Herr eyle mir zu helfen. Mercket ihr diese Weiß zu betten? Weil Christus für uns gelitten / so bittet die Christliche Seel daß Gott ihr helfen wolke / sagt Hugo Cardinalis: Posita Christi passione, petit justus adjuvari. Begehrt sie nur das? Ja; antwortet Hilareus: dann weil sie weiß / daß ihr Christi Leyden nit zu nutz kommen kan / es seye dann / daß auch der Mensch das seinige thut; so will sie es thun; darumb bittet sie / daß ihr Gott helfen wolke: dann wer begehrt / daß man ihm helffe / der will auch selbst Hand anlegen. Qui se juvari flagitat, etiam quod in se est, faciet. Bleibt also darbey / daß auch der Mensch das seinige thun / und über seine Sünden Buß würcken mus; wann er durch die Fürbit der Heiligen / und Mariä der allerseeligsten Jungfrauen / und durch Christum selbst erlangen will die Gnad / umb die wir bey diesem Gebett anhalten. Et egerit poenitentiam.

S. Cyprian, serm. de Pas.

22. Wohlan dann Christliche Zuhörer! ihr habt nun gesehen die Ursach / worvon die Heuschrecken herkommen. Ihr habt auch gehört das Mittel / welches Gott selber / der diese Plag geschicket hat / anbietet / darvon erlediget zu werden. Was ist nun übrig? als daß wir alle zugleich uns bekeissen die Sünden zu vertreiben auß unseren Seelen / gleichwie wir verlangen die Heuschrecken von unseren Feldern zu bringen. Wie werden diese vertrieben? wann ein starcker Wind entsethet / so nimbt er sie hinweg / sagt Berchorius: Vento projiciantur in mare, durch den Wind werden sie in das Meer geworffen. Wir wollen alle den heiligen Geist bitten umb einen guten Wind / daß wir zu erst durch sein Gnad die Sünden / welches die allerschädlichste Heuschrecken seyn / erträncken mögen in dem Wasser einer wahren Beicht und Buß. Die Heuschrecken werden auch vertrieben durch das Feuer / wann man einige verbrennt; dann alsdann / wie Palladius sagt / stiehet die andere hinweg / wann sie den Geruch darvon bekommen. Unam locustam comburere, quia odore ejus percepto, alia creduntur fugere. Laßt uns die Heuschrecken der Sünden vertilgen mit dem Feuer der heiligen Liebe Gottes / damit durch den Geruch unseres Abscheuens von der Sünd / der Teuffel

Berchor. l 7. de nat. rer. c. 46.

Palladius apud Berchor. ibi.

Berchor.
ibi.

Teuffel sich mit mehr getraue/ uns zu versu-
chen / und auch unser Will sich mit mehr gelu-
sten lasse/ wider zu sundigen. Die Heuschrö-
cken werden auch vertrieben/wann man Grä-
ben macht in der Erden/ sagt Berchorius, und
sie darinnen vergrabt / damit ihr Pestilenz-
sicher Saamen nit widerumb lebendig werde:
Locustas colligere, & in fossis sub terra ab-
scondere. Wir wollen unser Grab und
Sterblichkeit vor Augen haben/ und also un-
sere Sünden vergraben in immerwehrender
Gedächtnuß des Todts. Es gedencke die
Obrigkeit an die Treuschafft / die sie ge-
ben muß wegen der Aergernuß / wann sie die-
selbige nit abschaffet / und vergrabet/ dieweil
sie sonst wider lebendig werden. Es ge-
dencke der Priester an sein Pflicht und Schul-
digkeit / und vergrabe sein Laugkeit in Ver-
richtung seines Ampts. Gedencke der Haus-
Vatter an das Göttliche Gericht / welches
auff ihn warthet / und vergrabe sein Nachläs-
sigkeit in Unterweisung seiner Haus-Ge-
nossmen in der Christlichen Lehr/ damit sie ein
Christliches Leben führen. Laß uns alle ver-
graben den Geiß / die Hoffart / und die Un-
keuschheit / durch wahre Reu und Buß über
unsere Sünden / damit die Plag der Heu-
schrecken auffhöre.

23.

Judic. 7.

Laßet uns dieses von dem Gedeon lehren/
welcher/ damit er den Sieg wider die Mada-
niten erholte / sich und die Seinige nit mit
Schwert und Spieß bewaffnet / sondern
mit irdenen Krügen / und brennenden Fac-
len darinnen: Lampades in medio lagenarum.
Er hat das Schwert nit aufgezogen wider
den Feind / sondern er / und die Seinige ha-
ben die Krüg auff einander geschlagen / und
da sie zerbrochen / die brennende Fackeln in
Händen gehalten; worauff unter den Fein-

den ein solche Forcht entstanden / daß sie mit
großem Heulen und Geschrey darvon geflo-
hen: Vociferantes, ululantesque fugerunt.
Was ist dieses für ein wunderliche Manier zu
überwinden? die H. Schrift hat von ihnen
gesagt: Jacobane in valle, ut locustarum mul-
titudine. Sie / die Madianiter seynd in dem
Thal aufgebreyhet gelegen/ wie ein Hauffen
Heuschrecken. Dieses Heer der Heuschre-
cken ist vertrieben worden durch Zerbrechung
der Krügen. Wollen wir unsere Heuschre-
cken vertreiben / so laß uns unsere Herzen
zerknirschen durch wahre Reu und Leyd/ da-
mit das Licht herfürbreche / bey welchem
wir sehen / daß unser Leben geschwind verge-
het / daß die Ewigkeit auff uns warthet die
glückselige / oder die unglückselige; und daß
alles dasjenige / was uns in diesem Leben von
der Tugend abhaltet / ein lauterer Betrug
seye. Laßet uns gedenccken an die Heilige/
daß die Heilige Gottes auff uns warthen
in dem himmlischen Vaterland / allwo al-
lein die wahre Freuden gefunden werden;
Allwo wir sehen werden Mariam die aller-
seeligste Mutter/ unser Fürsprecherin; allwo
Christus unser Erlöser / mit dem Vater und
dem heiligen Geiß / alle unsere Begierden er-
füllen wird. Was warthen wir dann?
warumb zerbrechen wir nit unsere harte Her-
zen vor den Füßen dieses Herrn? O gültig-
ster Erlöser / sihe wir schlagen an unsere Her-
zen / es reuen uns unsere Sünden / nit dar-
umb / daß die Heuschrecken hinweg genom-
men werden / sondern weil du es wilt / der
du die unendliche Güte bist. Saget dann
O ihr Seelen / auß gantem Herzen
O mein Herr und Gott Jesu
Christe etc.



Die acht und sechzigste Predig.

Als die Forcht der Pest verhanden war / an dem fünfften
Tag / der achtzägigen Andacht des Gebetts in der Thum- Kirchen
zu Granada, bey Christo von dem Heyl genant / für Abwendung
der Pest / welche schon zu Malaga war / den
27. Octob. 1678.

Leo rugiet, quis non timebit? Amos. c. 3.

Der Löw wird brüllen/ wer soll sich nit fürchten?

Eingang.

Warumb ist doch diese Tag her-
umb in diesem Gottes Haus
der heiligen Kirchen zu Gra-
nada ein so grosse Anzahl des
Christlichen Volcks / der Kin-
deren des Reichs zusammen
kommen? was ist die Ursach / daß wir uns
allhier versamblet? Laßet sehen / was hier
auff der weltliche Fürwitz antwortet / man
hat gedöfnert das acht tägige allgemeine Ge-
bett in der Kirchen / von dem Heyl genant /
worbey acht Predigen werden gehalten wer-
den: